

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **22 (1904)**

Heft 305

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 3.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Bern etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Offizielle und private Diskontsätze. — Die gewerbliche Nacharbeit der Frauen.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1904. 1. August. Inhaber der Firma **F. Rosenberger** in Zürich III ist Friedrich Rosenberger, von Zürich, in Zürich III. Buchdruckerei. Zweierstrasse 69.

1. August. Inhaber der Firma **S. Wolf** in Zürich I ist Samuel Wolf, von Berlin, in Zürich I. Elektrische Apparate, Generalvertretung der Firma «Gustav Wolf» in Berlin. Limmatquai 22-Hirschengasse 1.

1. August. Die Firma **J. B. Vellard & Co** in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 283 vom 16. Juli 1903, pag. 1129) begibt sich infolge Krankheit des unbeschränkt haftbaren Geschäftsführers in Liquidation. Dieselbe wird unter der Firma **J. B. Vellard & Co** in Liq. durch den bisherigen Kommanditär Carl Streiff, Magniberg 1, in St. Gallen durchgeführt.

2. August. Konsum-Genossenschaft **Oerlikon** in Oerlikon (S. H. A. B. Nr. 288 vom 1. August 1902, pag. 1149). Aus der Verwaltungskommission dieser Genossenschaft sind getreten: Gottlieb Bachmann, Georg Lauer und Alois Müller, und damit deren Unterschriften erloschen. An deren Stelle wurden gewählt: Reinhard Ringger, von Niederglatt, in Oerlikon, als Vizepräsident; Samuel Stamm, von Schleithem (Schaffhausen), in Oerlikon, als Aktuar; und Heinrich Saurenmann, von Illnau und Opfikon, in Opfikon, als Kassier der Spar- und Obligationenkasse. Der Präsident oder der Vizepräsident führen je mit einem weiteren Mitgliede der Verwaltungskommission zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift.

2. August. Die Firma **Robert Hausheer** in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 410 vom 2. November 1903, pag. 1637) ist infolge Association erloschen. Robert Hausheer, von Zürich, und Ernst Kübler, von Siblingen (Schaffhausen), beide in Zürich II, haben unter der Firma **Robert Hausheer & Co** in Zürich II eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. August 1904 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Robert Hausheer» übernimmt. Handel in Olivenöl; Generalvertretung der Firma «Francesco Cassini» in Ventimiglia (Italien). Alfred Escherplatz 3.

2. August. Die Firma **Hormann Stelle** in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 312 vom 10. September 1901, pag. 1245) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

2. August. Unter dem Namen **Wasserversorgungsgesellschaft Oegensbühl-Thalwil** hat sich mit Sitz in Thalwil am 8. Juli 1904 eine Genossenschaft gebildet, welche zum Zwecke hat, ihre Mitglieder für häusliche Bedürfnisse mit Wasser zu versehen und auch an Nichtmitglieder Wasser gegen Entgelt abzugeben, wenn letzteres dauernd in genügender Quantität verfügbar ist. Mitglieder der Genossenschaft sind alle Gebäudebesitzer eines bestimmt verortbaren Rayons, welche vor dem 31. Juli 1904 den Beitritt zur Genossenschaft erklärten. Andere Gebäudebesitzer können gegen entsprechenden Einkauf aufgenommen werden. Die Einkaufssumme, welche auf Antrag des Vorstandes unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse und des dazunehmenden Bestandes des Genossenschaftsvermögens alljährlich durch die Generalversammlung festgesetzt wird, muss bar entrichtet werden. Die Eintrittsgebühr beträgt im Minimum Fr. 300. Die Mitgliedschaft mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten geht bei allen freiwillig, durch Tod, Rechtsstrib oder Konkurs voranlassenden Handlungen eines Gebäudes, für welches ein Antellschein existiert, ohne weiteres auf den neuen Erwerber über, sofern dieser sich schriftlich damit einverstanden erklärt. Will der neue Eigentümer nicht in die Genossenschaft eintreten, so erlischt die Mitgliedschaft des bisherigen Inhabers und hat derselbe Fr. 500 Austritt zu zahlen. In das betreffende Grundstück darf vor Zahlung der Fr. 500 kein Wasser mehr abgegeben werden. Sofern die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Genossenschafter der Austritt, jedoch nur auf Schluss eines Geschäftsjahres und nach mindestens einer sechsmonatlichen Kündigung frei; zudem ist eine Austrittsgebühr von Fr. 500 pro Antellschein zu entrichten, womit die Haftung der Austretenden für Genossenschaftsschulden getilgt ist. Der Austretende verliert mit dem Momente der Austrittsorklärung oder des Ausschlusses jeden Anspruch an das Genossenschaftsvermögen und an die den Genossenschaftern zustehenden Rechte auf Wasserbezug. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet jedes Mitglied mit seinem Privatvermögen nur bis zum Betrage von Fr. 500 pro Antellschein und zwar nicht solidarisch. Zur Bostreitung der Verwaltungs- und Reparaturkosten und zur Verzinsung und allmählichen Amortisation der Bauschuld, respektive der schuldigen Kapitalien wird ein Wasserzins erhoben. Wasserzinspflichtig sind alle Genossenschafter, die ihren Bedarf an Wasser durch die Wasserversorgungsgesellschaft Oegensbühl gänzlich oder teilweise beziehen. Für die Genossenschafter soll der Wasserzins von Fr. 3 pro Faktor (jeder Raum eines Hauses pro Jahr) für die Dauer von zehn Jahren beibehalten werden; später alsdann soll der Wasserzins nach einheitlichem Tarife, ohne Begünstigung einzelner Genossenschafter, geregelt werden. Eine Herabsetzung

des Wasserzinses ist erst dann statthaft, wenn die jährlichen Netto-Ueberschüsse zur Amortisation von einem Prozent des Anlagekapitals ausreichen. Aus den Betriebsüberschüssen und dem Betrage neuer Eintrittsgebühren ist zunächst ein Betriebsfonds bis auf die Höhe von Fr. 5000 anzusammeln und auf dieser Höhe zu erhalten; weitere verfügbare Gelder müssen entweder zu Erweiterungsbauten oder zur Abzahlung an die Kaufschuld verwendet werden. Die Abzahlungen müssen durch 5000 teilbar sein. Ein direkter Gewinn für die Genossenschaft ist nicht beabsichtigt. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung, der Vorstand von fünf Mitgliedern und die Rechnungsrevisoren. Der Vorstand, bestehend aus Präsident, Quästor, zugleich Vizepräsident, Aktuar und zwei Beisitzern, vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber gerichtlich und aussergerichtlich, und es führen der Präsident oder der Vizepräsident je mit dem Aktuar zu zweien kollektiv die für die Genossenschaft rechtsverbindliche Unterschrift. Mitglieder des Vorstandes sind: Alfred Syfrig, von Thalwil, Präsident; Gustav Siegfried, von Thalwil, Quästor und Vizepräsident; Arnold Gattiker, von Oberrieden, Aktuar; Jacques Weber, von Mollis (Glarus); und Jacques Schmid-Kienast, von Thalwil, letztere zwei Beisitzer; alle in Thalwil. Geschäftslokal: in Oegensbühl.

2. August. Die Firma **D^r Robert Ebert** in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 263 vom 10. Juli 1902, pag. 1049) wird infolge Konkurses von Amtswegen gelöscht.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1904. 2. August. Inhaber der Firma **S. Dreyfuss** in Bern ist Salomon Dreyfuss, von Oberendingen (Kt. Aargau), in Bern. Natur des Geschäftes: Manufakturwaren. Geschäftslokal: Waisenhausplatz Nr. 4.

Bureau de Courtelary.

1^{er} août. Adèle Guenin, Laure Guenin et Dina Guenin, de et à Tramelan-dessous, ont constitué à Tramelan-dessous sous la raison sociale **Seurs Guenin** une société en nom collectif déjà commencée. Genre de commerce: Epicerie, mercerie et vins. Bureaux: Tramelan-dessous.

2 août. La maison **H. Gautschi-Dupont**, boulangerie, pâtisserie et farine, à Villeret (F. o. s. du c. du 5 décembre 1903, n° 451, page 1801), est radiée d'office ensuite de faillite de son chef.

Bureau de Delémont.

1^{er} août. François et Jules Rippstein, à Delémont, Louise Perret-Senn, à Bâle, et Constantin Senn, ancien directeur de Banque, à Delémont, ont constitué ce jour, en vue de faire des opérations de banque, une société en commandite sous la raison sociale **Senn et Co**. La société a son siège à Delémont et commence par son inscription au registre du commerce. Constantin Senn est seul associé indéfiniment responsable et François Rippstein, Jules Rippstein et Louise Perret-Senn, sont commanditaires chacun pour cinquante mille francs. La société est engagée par la signature sociale de Constantin Senn et la signature par procuration individuelle de François Rippstein et de Jules Rippstein, prénommés.

Bureau Interlaken.

2. August. Die Firma **El. Balli** in Grindelwald (S. H. A. B. Nr. 285 vom 8. September 1899, pag. 1147) ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.

2. August. Inhaber der Firma **S. Jagüery**, Hôtel du Glacier in Grindelwald, ist Elio Samuel Jagüery, von Demoret (Waadt), in Grindelwald. Natur des Geschäftes: Betrieb genannten Hotels. Geschäftslokal: daselbst.

Bureau de Moutier.

1^{er} août. Le chef de la maison **Emilia Lischer**, à Corcelles, est Emilia Lischer, originaire de Schüpfheim (canton de Lucerne), domiciliée à Corcelles. Genre de commerce: Epicerie et mercerie. Bureau: Corcelles.

2 août. La raison **Gustave Blanchard**, commerce de bois et de farines, à Malleray (F. o. s. du c. du 5 mars 1883, n° 31, page 231), est radiée ensuite de décès.

Bureau Wangen.

30. Juli. Die **Aktien-gesellschaft Spar- & Leihkasse in Herzogenbuchsee**, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 116 vom 17. Dezember 1887, pag. 950), hat in ihrer Generalversammlung vom 24. April 1904 eine Aenderung ihrer Statuten beschlossen, wonach das Grundkapital von Fr. 150,000 um 1500 auf den Namen lautende Stammaktien à Fr. 100 erhöht und damit auf die Summe von Fr. 300,000 gebracht wird. Das bisherige Rangverhältnis zwischen Prioritäts-Aktien und Stammaktien bleibt bestehen. Das gesamte Aktienkapital ist einbezahlt. Die übrigen Bestimmungen der Statuten bleiben in Kraft.

1. August. Inhaber der Firma **Hans Rösch** in Herzogenbuchsee ist Hans Rösch, von Limpach, in Herzogenbuchsee. Natur des Geschäftes: Kolonialwaren- und Landesproduktenhandlung. Geschäftslokal im Mattenhof.

Bureau Wimmis (Bezirk Niedersimmenthal).

2. August. Der Verein unter dem Namen **Verschlönerungsverein von Spiez** in Spiez hat in seinen Hauptversammlungen vom 11. Februar und 28. April 1904 seine Statuten revidiert und dabei folgende Aenderungen der im S. H. A. B. Nr. 3 vom 4. Januar 1899, pag. 9, publizierten Tatsachen getroffen: der Verein ändert seinen Namen ab in **Verkehrs-Verein Spiez** und bezweckt, den Fremdenverkehr in Spiez und das Verkehrsessen im allgemeinen zu heben, sowie die Interessen der Gewerbe und Handel treibenden Vereinsmitglieder nach Möglichkeit zu unterstützen. Mitglied des Vereins ist, wer

sich unterschrieben zum Beitritt erklärt. Der jährliche Beitrag wird im Minimum auf Fr. 3 festgesetzt. Jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder für die Verbindlichkeiten des Vereins ist ausgeschlossen. Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sekretär, einem Kassier und einem Beisitzer. An Stelle des bisherigen Präsidenten Friedrich Bassler und des bisherigen Sekretärs Albert Gaudard sind gewählt worden als Präsident Karl Regez, von Erlenbach und Därstetten, Handelsmann, und als Sekretär Fritz Gysling, von Egg (Zürich), Photograph, beide in Spiez, sowie an die neu geschaffene Stelle des Vizepräsidenten August Mützenberg, von Spiez, Hotelier in Spiez. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1904. 28. Juli. Die Firma **E. Buchmann-Schurter** in Basel (S. H. A. B. Nr. 239 vom 17. Juni 1903, pag. 954) ändert die Natur ihres Geschäftes ab in: Papierwarenfabrik, Buchdruckerei, Handel in Papier- und Bedarfsartikeln. Geschäftslokal nummehr: Steinenvorstadt 63.

28. Juli. Die Firma **L. Freund** in Basel (S. H. A. B. Nr. 336 vom 9. Oktober 1900, pag. 1346) ist infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestriben worden.

29. Juli. Inhaber der Firma **G. Amelung** in Basel ist Georg Walter Bodo Anton Amelung, von Hannover, Preussen), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Horlogerie und Bijouterie. Geschäftslokal: Falkenstrasse 2.

29. Juli. Friedrich Hunziker, von Staffelbach (Aargau), und Ernst Mutschler, von Mengen (Baden), beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Hunziker & Mutschler** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Mai 1904 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Mineralwasserfabrikation. Geschäftslokal: Ryffstrasse 32.

29. Juli. Unter der Firma **Basler Terraingesellschaft** gründet sich mit dem Sitze in Basel, eine Aktiengesellschaft, deren Zweck die Erwerbung und Veräusserung, sowie die wirtschaftliche Verwertung von Grundstücken, mit Gebäuden und ohne solche, in Basel oder ausserhalb desselben ist. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, auf ihren Grundstücken Gebäude, Strassen, Geleise und sonstige bauliche Anlagen aller Art zu errichten und zu verwalten, Liegenschaften zu mieten oder zu vermieten, zu pachten oder zu verpachten, sich bei ähnlichen Gesellschaften finanziell zu beteiligen, Aktien und Obligationen von solchen Unternehmungen zu erwerben, zu beleihen und wieder zu veräussern und Baukredite zu erteilen. Sie kann endlich zur Durchführung ihrer Geschäfte auch die gewöhnlichen Bankgeschäfte betreiben. Die Gesellschaftsstatuten sind am 19. Juli 1904 festgesetzt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt eine Million fünfhunderttausend Franken (Fr. 1,500,000), eingeteilt in fünfzehnhundert Aktien von je Fr. 1000. Die Aktien lauten, solange sie nicht voll eingezahlt sind, auf den Namen. Nach Vollauezahlung können sie, auf Beschluss des Verwaltungsrates hin, auf den Inhaber gestellt werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft an die Aktionäre erfolgen, solange die Aktien auf den Namen lauten, durch eingeschriebene Briefe und durch Publikation im schweizerischen Handelsamtsblatt; wenn sie auf den Inhaber lauten, nur durch Publikation im genannten Organe. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen üben die vom Verwaltungsrate beizu bezeichneten Personen, durch Zeichnung kollektiv je zu zweien aus. Diese zeichnungsberechtigten Personen sind: Jules Dreyfus-Brodski, Isaac Adolf Dreyfus-Strauss, Eduard Riggenbach-Stückelberger und Fritz Stehlin-von Bavler; sämtliche von und in Basel. Geschäftslokal: Aeschenvorstadt 16.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

1904. 1. August. Inhaber der Firma **J. Lüdlin** in Binningen ist Johannes Jakob Lüdlin, von Muttzen, in Binningen. Natur des Geschäftes: Buchdruckerei.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1904. 30. Juli. Inhaber der Firma **Peter Stefani-Hauser** in Wattwil ist Peter Stefani-Hauser, von Canale-Ronco, Bezirk Primiero, Tirol, in Wattwil. Betrieb des Hôtels zum Rössli im Dorf Wattwil.

30. Juli. Inhaber der Firma **Otto Wagner**, Pächter des Sanatoriums Oberwald A. G. auf Oberwald, Gemeinde Tablat, ist Otto Wagner, von Leipzig, auf Oberwald. Betrieb des Sanatoriums Oberwald. An der Rorschacherstrasse.

30. Juli. Leonhard Osterwalder, von Gaiserwald und Waldkirch, und Richard Ronner, von Bussnang (Thurgau), beide in St. Gallen, haben unter der Firma **Osterwalder & Ronner** in St. Gallen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1904 ihren Anfang nahm. Quincallerie und Mercerie en gros. Davidstrasse 53.

30. Juli. Die Firma **Societäts-Druckerei der Stadt St. Gallen v. V. Schmid-Stäger** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 318 vom 17. September 1901, pag. 1270) ist infolge Aufnahme eines Teilhabers erloschen.

Victor Schmid-Stäger, von Glarus und St. Gallen, und Henry Tschudy, von Glarus, beide in St. Gallen, haben unter der Firma **V. Schmid & Co.** in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juni 1904 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der obigen erloschenen Firma übernommen hat. Unbeschränkt haltender Gesellschafter ist Victor Schmid-Stäger. Kommanditär ist Henry Tschudy mit dem Betrage von Fr. 10,000 (zehntausend Franken). Buchdruckerei. Burggraben 4. Die Firma erteilt Procura an Henry Tschudy, von Glarus, in St. Gallen.

30. Juli. Die Firma **E. Mettler-Müller** in Rorschach (S. H. A. B. Nr. 35 vom 12. März 1883, pag. 265) erteilt Kollektivprokura an Ferdinand Riss, von Alt-Thann, und Otto Ehrenzeller, von St. Gallen, beide wohnhaft in Rorschach.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1904. 30. Juli. Aus dem Verwaltungsrate der **Aktiengesellschaft** unter der Firma **Hotel Strela A. G.** in Davos (S. H. A. B. Nr. 237 vom 16. Juni 1903, pag. 945) ist Max Oswald ausgeschlossen und an dessen Stelle in der Generalversammlung vom 20. Juli 1904 zum Vizepräsident Jacques Teufel gewählt worden. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates ist in selbiger Sitzung aufgenommen worden: Friedrich Jacob aus Strassburg, wohnhaft in Davos-Platz.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Brugg.

1904. 2. August. Die **Konsumgenossenschaft Mülligen & Umgebung** in Mülligen (S. H. A. B. Nr. 25 vom 21. Januar 1903, pag. 98) hat in ihrer Generalversammlung vom 23. Mai 1904 ihre Statuten dahin abgeändert, dass nummehr die Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft solidarisch haften. Die übrigen publizierten Tatsachen sind unverändert geblieben.

Bezirk Lenzburg.

1. August. Die **Aktiengesellschaft** unter der Firma **Conservenfabrik Seethal A. G.** in Seon (S. H. A. B. Nr. 318 vom

21. November 1898, pag. 1322) hat in ihrer Generalversammlung vom 11. Juni 1904 die Statuten revidiert und dabel folgende Abänderung der publizierten Tatsachen getroffen. Die Direktoren führen die rechtsverbindliche Unterschrift nicht mehr einzeln. Der Verwaltungsrat bezeichnet diejenigen Personen, denen die rechtsverbindliche Unterschrift ausser dem Präsidenten und dem Protokollführer zustehen soll. Danach führen die Direktoren die Unterschrift nummehr kollektiv und zwar unter sich oder ein Direktor je mit einem Verwaltungsratsmitgliede. Der Verwaltungsrat ist folgendermassen bestellt worden: Präsident ist Jakob Humbel, Fabrikant, in Boniswil; Protokollführer ist Traugott Erismann, Fabrikant in Belwil a. See. Weitere Mitglieder des Verwaltungsrates sind: Rudolf Walti-Huggenberger, Fabrikant in Seon; James Aguet in Rom, Arthur Robert in Genf, August Rappard in Genf und Albano Fama in Saxon. Die Unterschriften des bisherigen Präsidenten Rud. Walti-Huggenberger, sowie des bisherigen Protokollführers Friedrich Graf sind erloschen. Die übrigen publizierten Tatsachen sind unverändert geblieben.

Bezirk Zofingen.

Berichtigung. Der Sitz der Firma **Kunz & Cie.** Weinhandlung, ist nicht in Aarberg, wie in Nummer 302 des S. H. A. B. vom 1. August 1904, pag. 1206, infolge eines Druckfehlers publiziert wurde, sondern in Aarburg.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Château-d'Oex (district du Pays-d'Enhaut).

1904. 28. juillet. La **Société de Tir aux Armes de guerre de Rougemont**, à Rougemont (F. o. s. du c. du 11 avril 1901, n° 130, page 516), fait inscrire que dans son assemblée générale du 7 février 1904, elle a nommé Louis Bovay-Yersin, à Rougemont, président de cette société, et Victor Yersin, secrétaire, en remplacement de Paul Cottier et Alexis Cottier.

29. juillet. Le chef de la maison **Chapalay-Henchoz**, à l'Etivaz, est Elise Chapalay, de Château-d'Oex, domicilié à l'Etivaz. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, son, farine etc. etc.

29. juillet. La **Société des Eaux du Village de Rougemont**, à Rougemont (F. o. s. du c. du 12 avril 1900, n° 139, page 560), fait inscrire que dans son assemblée du 30 mars 1904, elle a composé son comité comme suit: David Yersin-Bovay, président; Louis Rochat, secrétaire; Olivier Cottier, caissier; Alexis Raymond et David Rossier-Dolder, membres. Tous sont domiciliés à Rougemont.

Bureau de Grandson.

30. juillet. La raison de commerce **Maurice Perret**, à Grandson (F. o. s. du c. du 26 mars 1897, n° 87, page 359), est éteinte ensuite de départ du titulaire.

30. juillet. La **Société anonyme suisse des automates à musique**, ayant son siège à Ste-Croix et dont la déclaration de dissolution a été publiée dans la F. o. s. du c. du 15 décembre 1902, n° 441, page 1762, fait inscrire que sa liquidation est définitivement close dès ce jour.

30. juillet. La société en nom collectif **Bornand frères**, à Ste-Croix (F. o. s. du c. du 27 décembre 1895, n° 317, page 1328), est dissoute depuis le 1er avril 1903. La liquidation en sera opérée par l'un des associés Adalbert Bornand, à Ste-Croix, sous la raison sociale **Bornand frères en liquidation**.

Bureau de Lausanne.

28. juillet. La société en nom collectif **Grandjean et Brodbeck**, à Lausanne, peinture d'enseignes et décors en tous genres (F. o. s. du c. du 16 avril 1902, n° 149, page 593), est dissoute ensuite de retrait de l'associé Martin Brodbeck; cette raison sociale est en conséquence radiée.

28. juillet. La raison **Pierre Dissard**, à Lausanne, commerce de chiffons (F. o. s. du c. du 20 juillet 1896, n° 203, page 840), est radiée ensuite de remise de commerce.

28. juillet. Le chef de la maison **Louis Dissard fils**, à Lausanne, est Louis Dissard, de Cunhat (Puy de Dôme, France), domicilié Lausanne. Genre de commerce: Commerce de chiffons, ferraille, métaux et fabrique de poudre d'os. Fabrique à l'Ermitage.

28. juillet. Le chef de la maison **R. Witschard**, à Lausanne, est Robert Witschard, de Louèche-Ville, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Boulangerie-pâtisserie. Magasin: 14, Rue du Pré du Marché.

28. juillet. Le chef de la maison **E. Güggi, Imprimerie communiste**, à Lausanne, est Emile Güggi, de Grenchen (Soleure), domicilié à Lausanne. Genre d'affaires: Exploitation d'une imprimerie typographique et librairie-papeterie, route de la Solitude 11. La maison **E. Güggi, Imprimerie communiste** confère procuration à Ulrich Gaillard, de Bagnes, domicilié à Lausanne.

28. juillet. La maison **Edm. Guinand fils**, à Lausanne, entreprise de constructions (F. o. s. du c. du 18 février 1903, n° 62, page 245), confère procuration à Frédéric Dessauges, de Naz, domicilié à Lausanne.

30. juillet. La raison **Paul Jaquier**, à Lausanne, café-comptoir, tabacs et cigares, à l'enseigne «au Chat noir» (F. o. s. du c. du 9 septembre 1896, n° 252, page 1038), est radiée ensuite de remise de commerce.

30. juillet. Il résulte d'un extrait du procès-verbal de l'assemblée générale extraordinaire du 11 juillet 1904 de la **Société immobilière de l'Avenue Louis Ruchonnet A**, société anonyme ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 1er mars 1904, n° 82, page 326), que la signature sociale a été donnée à Camille Jacquemard, entrepreneur, et à François Saulnier, architecte, les deux à Genève, qui signeront conjointement. François Saulnier remplace Eugène Copponex démissionnaire.

30. juillet. Il résulte d'un extrait du procès-verbal de l'assemblée extraordinaire, du 11 juillet 1904 de la **Société immobilière de l'Avenue Louis Ruchonnet B**, société anonyme ayant son siège à Lausanne, (F. o. s. du c. du 1er mars 1904, n° 82, page 326), que la signature sociale a été donnée à Camille Jacquemard, entrepreneur, et à François Saulnier, architecte, les deux à Genève, qui signeront conjointement. François Saulnier remplace Eugène Copponex démissionnaire.

30. juillet. Il résulte d'un extrait du procès-verbal de l'assemblée générale extraordinaire du 11 juillet 1904 de la **Société immobilière de l'Avenue Louis Ruchonnet C**, société anonyme ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 1er mars 1904, n° 82, page 326), que la signature sociale a été donnée à Camille Jacquemard, entrepreneur, et à François Saulnier, architecte, les deux à Genève, qui signeront conjointement. François Saulnier remplace Eugène Copponex démissionnaire.

30. juillet. Le chef de la maison **Elisa Cousin**, à Lausanne, est Elisa Cousin née Martin, femme d'Arthur, de Concoise, domiciliée à Lausanne. Genre de commerce: Exploitation du café de la Placette, Grand St-Jean, 6.

30. juillet. Le chef de la maison **A. Blanc**, aux Monts-de-Pully, Belmont, est Adrien Blanc, de Lausanne, domicilié aux Monts-de-Pully, Belmont. Genre de commerce: Commerce de bestiaux, aux Monts-de-Pully.

Bureau de Morges.

28 juillet. La maison Aug. Maricot, à Morges (F. o. s. du c. du 27 octobre 1900, n° 356, page 1427), fait inscrire qu'elle a renoncé à l'exploitation du Café Vaudois et qu'elle exploite actuellement le Café sous l'enseigne «A la Vigne», Grande Rue n° 38.

30 juillet. Dans son assemblée du 22 mars 1903 l'Abbaye des Amis de Morges, société dont le siège est à Morges (F. o. s. du c. du 14 août 1901, n° 286, page 1414), a procédé au renouvellement de son comité et a élu membre Eugène Cuénod, de Corsier, domicilié à Morges. Ce dernier a été appelé aux fonctions de secrétaire dans la séance constitutive du comité du 28 mai 1904. Il remplace Charles Roulet appelé à d'autres fonctions.

Bureau de Vevey.

29 juillet. Suivant procès-verbal signé de tous les actionnaires présents, la société anonyme ayant pour titre Société anonyme de l'Agence de publicité Haasenstein et Vogler, dont le siège est à Genève (F. o. s. du c. du 14 février 1900, page 220), a, dans son assemblée générale du 27 juin 1902, modifié l'art. 35 de ses statuts. Cette modification n'apporte aucun changement aux publications précédentes. En outre, l'assemblée a appelé aux fonctions d'administrateur, Henri Georg, négociant, domicilié à Genève, en remplacement de Ant. M. Cherhuliez, décedé. La dite société a une succursale à Montreux.

30 juillet. La raison individuelle Chs. Schwarz Grand Hôtel du Pèlerin, dont le siège est à Chardonne (F. o. s. du c. du 11 avril 1903, n° 147, page 586), modifie son inscription en ce sens qu'elle adopte pour raison Chs. Schwarz Pèlerin Palace Hôtel.

30 juillet. Société anonyme de l'Agence de publicité Haasenstein et Vogler, dont le siège est à Genève. Succursale de Montreux (F. o. s. du c. du 26 janvier 1891, n° 16, page 63). La procuration conférée à Albin-Ernest Sattler, pour la succursale de Montreux (F. o. s. du c. du 19 septembre 1899, n° 296, page 1192), est éteinte ensuite du décès du fondé de procuration.

Bureau d'Yverdon.

1^{er} août. La raison A. Stoerk, à Yverdon (F. o. s. du c. du 19 mai 1897, n° 136, page 559), est radiée pour cause d'insuffisance d'affaires (réglement 6 mai 1890, art. 13 in fine).

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1904. 30 juillet. La raison Jean Bruno, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 27 avril 1897, n° 118, page 486), est éteinte ensuite du décès du titulaire.

La maison H. Bruno, fils, à La Chaux-de-Fonds, dont le chef est Henri-Laurent Bruno, de Cellio, Novarre, Italie, domicilié à La Chaux-de-Fonds, a repris l'actif et le passif de la maison Jean Bruno, radiée. Genre de commerce: Entreprise de gypserie et peinture. Bureaux: 5, Rue de la Loge.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

1^{er} août. La maison Chs. Ed. Lardet, à Fleurier (F. o. s. du c. du 18 août 1898, n° 236, page 987), est radiée ensuite du décès de son chef. La procuration conférée à Alfred Lardet devient sans effet.

1^{er} août. La maison «L. Lardet, successeur de Chs. Ed. Lardet», à Madrid, dont le chef est Luisa Lardet de Lozano, de Madrid, autorisée par son mari Edouard Lozano, domiciliée à Madrid, Rue de la Victoria n° 2, établit à Fleurier une succursale sous le nom de L. Lardet, successeur de Chs. Ed. Lardet. Genre de commerce: Horlogerie en tous genres. Bureaux: Rue de la Place d'Armes n° 11. La maison donne procuration à Alfred Lardet, de Fleurier, y domicilié.

1^{er} août. Le chef de la maison R. Haas, à Noiraigue, est Rodolphe Haas, de Attiswil (Berne), domicilié à Noiraigue. Genre de commerce: Fabrication de pierres fines. Cette maison a été fondée le 4 novembre 1901.

Genf — Genève — Ginevra

1904. 29 juillet. La procuration conférée à Fernand Olza, par la maison M. A. Ray et Co. denrées coloniales en gros, à Genève (F. o. s. du c. du 5 avril 1904 n° 140, page 558), est radiée ensuite de renonciation du titulaire des dits pouvoirs.

30 juillet. La procuration conférée à Auguste-Bernard Clément, par la maison H. Riedlinger, fromages et épicerie, à Genève (F. o. s. du c. du 20 février 1894, n° 38, page 152), est radiée ensuite du départ du titulaire des dits pouvoirs.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle
Offizielle und private Diskontsätze.

Mitgeteilt von der Kantonalbank Bern.

(Der Privat- resp. Marktsatz ist der Nehmersatz erster Banken für langfristige Accepte.)

1904	Schweiz		Belgien		Deutschland		Holland		Mailand		London		Paris		Wien		St. Petersburg		New-York on call
	Offiz. Satz	Privat- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	Offiz. Satz	Markt- Satz	
2. Juli	4	3	3	2 1/2	4	2 1/2	3	2 1/2	5	3 1/4	3	1 1/2 - 2	3	1 1/4	3 1/2	3	5 1/2	5	1 1/4
9. "	4	3	3	2 1/2	4	2 1/2	3	2 1/2	5	3 1/4	3	1 1/2 - 1 1/4	3	1 1/4	3 1/2	3	5 1/2	5	1 - 1 1/4
16. "	3 1/2	3	3	2 1/2	4	2 1/2	3	2 1/2	5	3 1/4	3	2 1/2 - 1 1/2	3	1 1/4	3 1/2	3	5 1/2	5 1/2	1 - 1 1/4
28. "	3 1/2	3	3	2 1/2	4	2 1/2	3	2 1/2	5	3 1/4	3	2 1/2 - 1 1/2	3	1 1/4	3 1/2	3	5 1/2	5	1 1/4
30. "	4	3	3	2 1/2	4	2 1/2	3	2 1/2	5	3 1/4	3	2 1/2 - 1 1/2	3	1 1/4	3 1/2	3 1/2 - 1 1/2	—	—	1

* Für dreimonatliche Papiere.

Die gewerbliche Nacharbeit der Frauen.

Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz publizierte vergleichende Untersuchungen über die Nacharbeit der Frauen und ihre Wirkungen in der Industrie der verschiedenen Länder, sowie die Wirkung, welche die Anhebung der Nacharbeit in den Staaten gehabt hat, in denen sie nicht mehr besteht. Die 21 Berichte befassen sich mit den Verhältnissen von 17 Ländern, unter denen sich fast alle Staaten mit irgendwie bedeutender Industrie, jedenfalls, alle Grossstaaten befinden, und sind zum Teil von amtlichen, zum Teil auch von Privatpersonen, sämtliche aber von Leuten erstattet, die mit der sozialpolitischen Gesetzgebung und den einschlägigen Verhältnissen als vertraut sich erweisen. Eine vom Herausgeber, Professor Bauer, verfasste Einleitung ist den Berichten vorausgeschickt. Die Bedenken, die in den sozialpolitisch rückständigen Ländern noch immer gegen ein völliges Verbot der Frauennacharbeit geltend gemacht werden, die Furcht, den Arbeiterinnen einen Teil ihrer Erwerbsmöglichkeit abzuschneiden, der Industrie den Wettbewerb auf dem Weltmarkt, die völlige Ausnutzung der Produktionsmittel zu erschweren, diese Bedenken und Befürchtungen zu zerstören, die vorgeschrittenen Länder jenseits auf die in ihnen noch vorhandenen Missstände und Gesetzesmängel aufmerksam zu machen und sie zur weiteren Ausdehnung ihrer Gesetzgebung zu veranlassen, ist der Zweck der Berichte. Das Verbot der Beschäftigung von Frauen zur Nachtzeit war von jeher eines der ersten Ziele praktischer Sozialpolitik. Nachdem in England allmählich eine gewisse Regelung der Arbeit von Kindern und Jugendlichen herbeigeführt, durch ein Gesetz von 1833 wenigstens für Textilfabriken ein Maximalarbeitszeit und mit diesem zugleich das Verbot der Nacharbeit für Kinder und Jugendliche festgesetzt war, wurde durch ein Gesetz vom Jahre 1844 dieses Verbot auf erwachsene Frauen in Textilfabriken ausgedehnt. Bald darauf führte man den Zehnstundentag für alle englischen Fabriken ein und erweiterte auch das Verbot der Nacharbeit von Frauen. Als zweiter Staat folgte die Schweiz, zunächst 1864 Glarus, 1867 das ganze Land. Nunmehr erging in den nächsten Jahren in einer ganzen Anzahl Länder das Verbot der Frauennacharbeit, 1891 auch in Deutschland, hier gleich in ziemlich weitgehender Weise; 1902 wurde in Italien das Verbot erlassen. Wenn auch heute eine ganze Reihe von Industrieländern die Frauennacharbeit noch nicht völlig verbietet, so tun sie dies doch für ihre jugendlichen Arbeiterinnen, oder sie haben wenigstens einschränkende Bestimmungen erlassen. Allein Japan macht davon eine Ausnahme, denn es trotz seiner rapid steigenden Industrialisierung noch an jeglicher Arbeiterschutzgesetzgebung mangelt. Ueber das Deutsche Reich berichtet der badische Fabrikinspektor Dr. Fuchs und der Anwalt der deutschen Gewerksvereine Dr. Max Hirsch. Ersterer gibt einen Ueberblick über Entwicklung, Inhalt und Umfang der für die Frauennacharbeit zur Zeit in Deutschland geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sowie über deren Handhabung. Er betont die Mängel und die Notwendigkeit einer weiteren Ausdehnung. Hirsch schildert die Wirkungen der Frauennacharbeit, die er in gesundheitliche, sittlich-intellektuelle und wirtschaftliche Wirkungen teilt. Man sieht, dass die Frau in Fabriken, in Konfektions- und Motorwerkstätten, sowie in offenen Verkaufsstellen sich eines verhältnismässig weitgehenden Schutzes erfreut, dass insbesondere in allen Schutzbestimmungen unterliegenden Gewerksarten, mit Ausnahme des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes, die Frauennacharbeit untersagt ist, dass andererseits aber in den Werkstätten und auf dem weiten Gebiete

der Hausindustrie die Nacharbeit noch keinerlei Einschränkungen unterliegt.

Für Oesterreich hat Ilse von Arlt einen Bericht geliefert. Dieser Staat hat schon vor Deutschland die Verwendung der Frau zur Nacharbeit beschränkt, und zwar sowohl die eigentliche Nacharbeit wie auch die in die Nacht hinein verlängerte Ueberarbeit. Doch erstreckt sich das Verbot nur auf die eigentlichen Fabrikarbeiterinnen. Die in anderen Gewerbebetrieben, einschliesslich des Bergbaues und des Zeitungswesens, Beschäftigten und die Handelsangestellten weiblichen Geschlechts, geniessen die Vorteile des Verbots nicht. Der Begriff Fabrik ist gesetzlich in nicht besonders glücklicher Weise festgelegt: Die Zahl der für gewöhnlich beschäftigten Personen muss über 20 betragen. Als Nacht gilt die Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens. Eine Reihe von Industrien, darunter die Zuckerindustrie, geniessen Ausnahmestimmungen. Die praktische Durchführung des Verbots wird von den Gewerbeinspektoren als im ganzen befriedigend geschildert, nur wird über verstärktes Mitgeben von Arbeit nach Hause geklagt. Auch hat die zahlenmässige Festsetzung des Begriffs Fabrik zu einer Zerlegung mancher Grossbetriebe in eine Reihe von Kleinbetrieben geführt. Die dort beschäftigten Frauen gehen also der Vorteile des Verbots verlustig. In den nicht fabrikmässigen Werkstätten sind lediglich die jugendlichen Hilfsarbeiter unter 16 Jahren beiderlei Geschlechts gegen Nacharbeit geschützt. Hierunter fallen alle Fabrikbetriebe mit weniger als 20 Arbeitern, die Handwerkstätten und die Werkstätten der Zwischenmeister. Die Heimarbeit ist gänzlich ungeschützt. Auf diese in Oesterreich, namentlich in Böhmen, bekanntlich stark verbreitete Erwerbsart geht die Berichterstatlerin näher ein. Bemerkenswert ist noch, dass die Ziegeleiarbeiter in Oesterreich ebenfalls keinen Schutz geniessen, und dass im Baugewerbe, in dem die Frauen an den schwersten Arbeiten teilnehmen, auch sie sind, die zu der einzigen in der Nacht vorgenommenen Arbeit, zum Kalklösen, verwendet werden. In Gast- und Schankwirtschaften, im Verkehrswesen (als Bahnwärterinnen) ist die Frauenarbeit ebenfalls stark verbreitet.

Für Belgien liegen mehrere ausführliche Berichte vor, die sich zum Teil widersprechen. In dem industriereichen Belgien ist die gewerbliche Tätigkeit der Frauen sehr ausgedehnt, und ein Teil von ihnen wird auch heute noch zur vollen Nacharbeit herangezogen. Nach dem Ergebnis der letzten Gewerbezahlung von 1896 wurden von 110,301 Industriearbeiterinnen 409 ausschliesslich bei Nacht, 3214 in abwechselnder Tag- und Nachtschicht beschäftigt. Eine Anzahl arbeitet im Bergbau, wo das Zureichten und Anzünden der Grubenlampen von Frauen besorgt wird. Einen Teil nehmen ferner die Zuckorfabriken in Anspruch, sodann die Glasindustrie, die einer der wichtigsten Gewerbezweige Belgiens ist. Den grössten Umfang hat aber die Frauennacharbeit in der Textilindustrie und zwar vornehmlich in der Wollindustrie, bei der in der Kammerei, Krämpel- und Spinnerei mit insgesamt 5725 Arbeiterinnen (1896) 1637 oder 30% zur Nacharbeit herangezogen werden; in einzelnen Betrieben in Verviers steigt dieser Anteil sogar auf 40%. Dabel ist in der Textilindustrie die Nacharbeit für Frauen unter 21 Jahren ausnahmslos verboten. Es arbeiten also nur erwachsene Frauen in der Nacht, unter denen sich sehr viele Verheiratete und Mütter befinden. Die erwachsenen Frauen unterliegen bezüglich der Nacharbeit keinerlei Beschränkungen. Die Durchführung des Arbeiterschutzes lasse sehr viel zu wünschen übrig.

In Dänemark ist auch nach dem neuesten Arbeiterschutzgesetz den

Frauen über 18 Jahren die Nacharbeit erlaubt. — In Spanien ist lediglich die Nacharbeit der Kinder beiderlei Geschlechts unter 14 Jahren verboten und die der 14—16 jährigen auf 8 Stunden bei einer Gesamtarbeitszeit von 66 Stunden in der Woche eingeschränkt.

Ein sehr hutes Bild bietet die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten von Amerika, für die der Chefstatistiker des Arbeitstatistischen Amtes des Staats New York, A. F. Weber, berichtet. Die gewerbliche Tätigkeit der Frau ist in der Union eine ausgedehnte, verteilt sich aber sehr ungleich auf die verschiedenen Staaten. Nur wenige von ihnen verbieten direkt die Nacharbeit, doch befinden sich hierunter die wichtigsten Industriestaaten der Union. Am weitesten geht das Verbot im Staate New York, wo es sich auf jede Fabrik, Werkstätte und jeden sonstigen gewerblichen oder kaufmännischen Betrieb, in dem eine oder mehrere Personen irgend eine Arbeit ausführen, erstreckt; als Nacht gilt die Zeit von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens. Ähnlich lauten die Verbote von Massachusetts, New Jersey und Ohio, während andere Staaten das Verbot auf die jugendlichen Arbeiterinnen beschränken. Fast alle haben die tägliche Arbeitsdauer der Frauen festgelegt und somit selbst da, wo die Nacharbeit nicht direkt verboten ist, ihre Anwendung erschwert. So soll denn auch die Verwendung von Arbeiterinnen in Nachtschichten nicht gebräuchlich sein und nur in Zeitungsdruckereien vorkommen. Die meiste Frauennachtarbeit besteht auch in Amerika in der Verlängerung der Tagesarbeit bis in die Nacht hinein, und dieser wird am besten durch die Festsetzung eines Maximalarbeitstages entgegengewirkt. Vielfach duldet man, dass durch freies Uebereinkommen zwischen den Unternehmern und den Arbeiterinnen an Stelle der gesetzlichen eine längere Arbeitsdauer vereinbart wird.

In Frankreich ist die Verwendung von Frauen zu gewerblichen Arbeiten in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens seit 1892 grundsätzlich verboten, aber eine Reihe von Ausnahmen, teils ständigen, teils vorübergehenden, zugelassen. Die ständigen Ausnahmen sind unbedeutend; die vorübergehenden zerfallen in solche, die für bestimmte Saisongewerbe Gültigkeit haben, und in andere, welche solchen Industrien zugute kommen, die dem Verderb ausgesetzte Produkte verarbeiten. Schliesslich enthält auch das französische Gesetz eine Bestimmung, nach der jeder Fabrik in gewissen Zwangslagen, wie nach Unglücksfällen und Betriebsstörungen, Ueberarbeit gestattet werden kann. Die Reformen, die man in Frankreich anstrebt, zielen in der Hauptsache auf eine Beseitigung oder doch wesentliche Einschränkung der Ueberarbeit hin.

Grossbritannien. Die in Betracht kommende englische Gesetzgebung ist sehr einschneidender Natur. Frauennachtarbeit ist schon in allen gewerblichen Anlagen, Fabriken sowohl wie Werkstätten, verboten; ausgenommen sind nur die Wäschereien und die Heimindustrie. Das Verbot gilt für die Zeit von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens und ist sehr streng. Ueberarbeit ist für Textilfabriken überhaupt nicht, für andere Fabriken nur bei gewissen Saisonbetrieben und unter strengen Bedingungen zulässig. Sie darf nicht über 10 Uhr Abends hinaus ausgedehnt werden und nur Frauen über 18 Jahren betreffen; kann jährlich ferner nur an höchstens 30 Tagen zur Saisonarbeit oder an höchstens 50 Tagen zur Verarbeitung leicht verderblicher Waren angewandt werden, und keine Frau darf mehr als dreimal wöchentlich zur Ueberarbeit herangezogen werden. Diese Ueberarbeit muss sieben Tage vorher dem Fabrikinspektor, sowie den Arbeiterinnen angezeigt sein. Da das Verbot schon lange besteht, ist die Zahl seiner

Uebertretungen nur sehr gering. Die Heimarbeit hat in England die Tendenz, abzunehmen; es sind einmal ökonomische Gründe, die dies bewirken, dann aber auch die Versuche, die man in England gemacht hat, die Heimarbeit durch Listenzwang und gewisse sanitäre Forderungen, die man an die Wohnungen der Heimarbeiter stellte, einzuschränken.

Italien hat in seinem Gesetz über Frauen- und Kinderarbeit vom 19. Juli 1902 die Nacharbeit wenigstens für Frauen unter 21 Jahren verboten. Mit Rücksicht auf die erst jungentwickelte Industrie des Landes sind noch weitgehende Uebergangsbestimmungen erlassen und das Verbot tritt erst 1907 voll in Kraft.

Niederland. Das aus dem Jahre 1889 datierte Verbot der Frauennachtarbeit erstreckt sich auf Fabriken und Werkstätten im weitesten Sinne; sogar die Hausindustrie ist, wenn auch nur unvollkommen, unter das Gesetz einbezogen worden. Die Regel ist, dass die Beschäftigung der Frauen um 7 Uhr Abends ihr Ende finden soll. Das Gesetz lässt jedoch für eine Reihe von Industriezweigen Ausnahmen bis spätestens 10 Uhr zu; in der Hauptsache sind es Arbeiten, die durch die Mode oder den Saisoncharakter des betreffenden Gewerbes bedingt sind, oder solche, die mit dem Fischfang zusammenhängen.

Russland. In Russland ist es vor allem die Baumwollindustrie, die in wachsender Masse die Frau in die Fabrik zieht. Den beginnenden Kapitalismus charakterisierte auch in Russland eine ungewöhnlich lange Arbeitszeit und damit verbunden die Nacharbeit beider Geschlechter. Namentlich in den zentralrussischen Bezirken herrschten hierin fürchterliche Zustände, die auch jetzt nur zum Teil gehoben sind. Nach vielen Kämpfen kam 1885 ein sehr dürftiges, 1890 erneuertes Arbeiterschutzgesetz zustande. Es verbietet zwar die Beschäftigung weiblicher Personen in Textilfabriken für die Zeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr früh, enthält aber derartige Ausnahmobestimmungen und gibt den Verwaltungsbehörden eine so weitgehende diskretionäre Befugnis, Abweichungen zu gestatten, dass das Verbot für die Praxis vielfach so gut wie illusorisch gemacht ist. «In besonders beachtenswerten Fällen» kann die Nacharbeit der Frauen und Jugendlichen sogar unbeschränkt zugelassen werden, und ausserhalb der Textilindustrie ist die gewerbliche Nacharbeit der Frauen in keiner Weise gesetzlich beschränkt.

Schon in einer Züricher Ratsverordnung vom Jahre 1637 fand sich die Bestimmung, dass die Wollkämmler nur vom Morgenläuten bis zur Abendglocke arbeiten dürfen. Wenn diese Vorschrift mit dem Aufkommen der grossen Fabrikbetriebe wohl zunächst in Vergessenheit geriet, so hat man sie doch vorhältnismässig früh wieder in das Leben gerufen. Dr. F. Schuler schildert ausführlich die geschichtliche Entwicklung des Verbotes der Nacharbeit, wie es in einzelnen Kantonen zur Geltung gelangte und 1877 in einem Bundesgesetz zum Ausdruck kam: «Frauenspersonen sollen unter keinen Umständen zur Sonntags- oder Nacharbeit verwendet werden.» Der weitere Ausbau des Verbots ist den einzelnen Kantonen überlassen worden, was sie in sehr verschiedener Weise getan haben. Aber überall ist der Schutz der Frau vor Nacharbeit, mit Ausnahme allerdings der Hausindustrie ziemlich weitgehend.

Den Beschluss der Staaten macht Ungarn. Dort herrscht noch Frauennachtarbeit in recht beträchtlichem Masse. Der gesetzliche Schutz ist sehr geringfügig, die Nacharbeit ist nur für Jugendliche beiderlei Geschlechts bis zum 16. Lebensjahre verboten.

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Mäcker & Schaufelberger, Zürich,

empfehlen sich zur Lieferung

erstklassiger Werkzeugmaschinen

— als —

Drehbänke neuester u. modernster Konstruktion, Bohrmaschinen,

Hobelmaschinen, Shaping-Maschinen, Gewindeschneidmasch.,

Lufthämmer, (1568) Härteöfen, Stanzen und Scheren.

Uebernahme kompletter Werkstätte-Einrichtungen

für Maschinenfabriken, mech. Werkstätten, Schlossereien, Spenglereien etc.

Die ordentliche, sowie eine ausserordentliche Generalversammlung der Continentalen Gesellschaft für angewandte Electricität

in Glarus (Schweiz) finden am 20. August 1904 in Basel (Hotel 3 Könige) statt. Beginn 3 Uhr. Zum Erlangen des Stimmrechtes sind die Inhaber-Aktien gegen Erlagschein am Sitze der Gesellschaft oder bei der Fibrocement-Fabrik in Poissy oder bei einer der nachfolgenden Banken zu deponieren: Bank für Elsass-Lothringen in Mülhausen (Elsass); Comptoir d'Escompte in Mülhausen (Elsass); Herren Offroy Guiard & Cie. in Paris.

Der Präsident des Verwaltungsrates: G. Duménil.

Traktanden der ordentlichen Generalversammlung:

- 1) Bericht des Verwaltungsrates und der Direktion über das Geschäftsjahr 1903/04.
- 2) Bericht der Revisoren.
- 3) Annahme der Bilanz und Entlastung des Verwaltungsrates und der Direktion.
- 4) Statutengemässe Erneuerung eines Mitgliedes des Verwaltungsrates.
- 5) Ernennung der Revisoren für das Geschäftsjahr 1904/1905.

Traktanden der ausserordentlichen Generalversammlung:

- 1) Abänderung des § 37 der Statuten betreffend die Veröffentlichungen der Gesellschaft.
- 2) Abänderungsvorschlag des Herrn Spaeltz-Ganz des § 29 der Statuten betreffend die Veröffentlichung der Bilanzen und Berichte vor der Generalversammlung. (1751.)

In gewerbereicher Kantons-Hauptstadt ist aus Gesundheitsrücksichten

zu verkaufen:

eine seit 25 Jahren betriebene, nachweisbar rentable (1732;)

Weinhandlung

mit dazu gehörenden, günstig gelegenen Liegenschaften und gut eingerichteten Kellereien; zahlreiche Privat-Kundschaft; erforderliches Kapital ca. Fr. 80,000.

Anfragen befördert unter Chiffre Zag E 339 die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bern.

Eine geordnete Buchhaltung

Soll jedes Geschäft Haben (1315;)

Einrichtungen von wirklich praktischer und dem betreffenden Geschäft jeweiligen angepasster Buchhaltung nach ital. und amerikan. System besorgt überall in der Schweiz wie im Ausland prompt und coulant für alle Branchen Ad. Fross-Vogel, Bücher-Experte, Zürich. Bilanzen, Experten, Revisionen, diskrete Erhebungen etc. Erste Referenzen.

Ich kaufe

Alteisen, Altmetall und sämtliche Werkstätten-Abfälle zu höchsten Preisen. — Telephon 5107.

Saly Harburger, Zürich, (2181.) alter Rohmat-Bahnhof.

Wenn Sie Briefe flink u. sauber kopiert haben wollen, verlangen Sie Prospekt über das neue Kopierverfahren «Zeitgemäss» beim Alleinverreter für die Schweiz: Werner Türler, Neuhausstr. 21, Biel. (1743;)

Echange de blé.

Le commissariat central des guerres a l'intention de procéder l'automne prochain à l'échange d'environ 570 wagons à 100 quintaux métriques de blé de Crimée contre du blé de la nouvelle récolte. (1749;)

Les cahiers des charges y relatifs peuvent être réclamés auprès de l'office soussigné.

Berne, le 1^{er} août 1904.

Le commissariat central des guerres.